

Ich gehe wenn

von Mona

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz36/quiz/1425298492/Ich-gehe-wenn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Im folgenden schreibe ich aus der Sicht eines Menschen der sterben wird.
Ich hoffe ihr könnt es ertragen.

Hallo, ich werde sterben.

In den folgenden Seiten werde ich euch meine Gedanken dazu zeigen.

Wie ihr euch vorstellen könnt, fehlt mir etwas und Zeit.

Ich weiß schon lange dass ich sterben werde und hoffe meine Geschichte erzählen zu können.

Anna

Kapitel 1

12

Leise flüstere ich deinen Namen, ich denke an dich. Sehe dich vor mir.

Nie mehr werde ich hören wie du meinen Aussprich, nie mehr sehen wie sich deine Lippen zu einem Lächeln verziehen wenn du mich siehst. Nie mehr sehen wie sich dein Blick klärt wenn du morgens aufwachst und mich noch ganz verschlafen ansieht. Nie mehr wahrnehmen wie du dich neben mir drehst. Nie mehr davon aufwachen dass du mich fast aus dem Bett schubst weil du dich in der Nacht drehst und dich dabei immer näher an mich den Rand schiebt. Nie mehr erleben wie schön es sein kann in deinen Armen zu liegen und zu wissen, dass es einen Menschen gibt, dem ich vertrauen kann. Bei dem ich sicher bin. Wo mir nichts passieren kann. Wo ich glücklich bin.

Nie mehr werde ich mich so wohl fühlen wie in diesem Moment, denn ich kann nicht mehr bei dir sein. Der Himmel braucht mich, auch wenn du sagt dass er noch warten soll. Werde ich doch gehen müssen. Ich spüre dass mich die Kräfte verlassen und ich nicht mehr kann. Ich merke dass ich mich unsicher fühle. Die Sachen die ich sonst mit dem größten Selbstverständnis einfach gemacht habe, wo ich einfach gehandelt habe, sind mir heute nicht mehr möglich. Ich kann viele Dinge nicht mehr machen. Ich kann es einfach nicht mehr. Und gerade das macht es mir so schwer weiter zu machen. Weil ich einfach fast nichts mehr kann, kann ich nicht einfach weitermachen. Denn ich nur noch liegen kann und auf dich warten kann, wie soll ich mich denn noch auf etwas freuen. Eigentlich wollte ich es dir auch gar nicht sagen, denn ich weiß dass du alles für mich tust und noch mehr machen würdest und ich bin dir auch dankbar dafür und liebe dich dafür und doch will ich es auch selber machen.

Ich will meine Freiheit wieder haben, das machen und tun zu können und zwar in dem Moment wenn ich tun möchte. Ich möchte nicht erst darum bitten müssen. Ich weiß wenn ich es dir so sage, breche ich dir das Herz denn du fragst dich, was du noch tun kannst und vielleicht denkst du auch, ich tue doch schon alles was ich kann, wie kann sie das nicht sehen. Und doch ist es gerade dass ich muss auch noch etwas selber und die Tatsache dass es mir einfach nicht mehr möglich ist, ist etwas was du nicht ändern kannst.

Egal, wie viel du mir noch abnimmt wird es immer so sein, dass ich mir wünsche es selber tun zu können, dass ich es nicht ertragen kann so viel nicht mehr machen zu können. Ich komme mir dann unbrauchbar und ungenutzt vor und ich habe Angst den Rest meiner Würde zu verlieren. Auch wenn ich weiß dass es nicht so ist, ist es doch dass was ich fühle. Auch wenn ich weiß dass es dich traurig macht, kann ich meine Gefühle nicht ändern, ich kann nicht anders denken oder fühlen nur weil es dich traurig macht. Es ist das einzige was mir noch geblieben ist, meine Gedanken und meine Liebe zu dir, denn ich weiß dass sie mir hilfst.

Ohne meine Liebe zu dir und deine zu mir, wäre ich schon lange nicht mehr da.

Auch wenn ich nicht mehr machen kann, kann ich noch atmen, reden und denken.

Ich lebe.

Und dass habe ich nur dir zu verdanken, auch wenn ich weiß dass es schwer für dich ist, mich so zu

sehen, weiß ich dass dir noch schwere Zeiten bevor stehen, denn ich merke dass meine Kräfte Ich sehe immer wieder wenn ich die Augen schließe dieses weiße Licht von dem alle reden und auch wenn ich weiß dass es eine Erlösung für mich wäre, kann ich nicht gehen.

Ich bin noch immer nicht bereit, ich will noch immer kämpfen, denn ich will dich nicht verlassen.

Ich will dir noch so viel sagen, dich noch so viel fragen und.....leben.

Auch wenn ich nicht mehr alleine aufstehen kann und dich für alles brauche, kann ich noch reden und denken.

Ben,

ich weiß dass du dir wünschst ich würde bleiben und doch weiß ich nicht wie lange ich noch kann.

Ich wollte dich nie verlassen, nie ohne dich sein und doch kämpfte ich schon so lange und ich sehe doch auch wie schlecht es dir mit der ganzen Sache geht, dass auch deine Kräfte schwinden und auch du nicht mehr kannst.

Wir hatten doch so lange Zeit, konnten uns in Ruhe voneinander verabschieden konnten uns alles sagen.

Ich glaube es ist an der Zeit zu gehen.

Auch wenn ich noch bleibe wird nichts mehr passieren, sicher können wir reden und doch kann es nicht möglich sein, uns noch besser kennen zu lernen, wir wissen noch längst alles von dem anderen und wir kennen den anderen besser als uns selber.

Ich glaube nicht dass unsere Verbindung noch enger werden kann.

Ich habe gelesen dass man gehen soll, wenn es am schönsten ist, auch wenn es mir lange schon nicht mehr so gut geht,

war ich auch schon so lange nicht mehr so glücklich wie an deiner Seite.

Noch nie habe ich einen Menschen so geliebt wie dich, auch wenn ich noch kämpfen würde würde als nichts an unserer Verbindung ändern.

Ich werde dein Engel sein.

Ich liebe dich.

Kapitel 2

11

Ich will auch nicht hier im Bett sterben, ich will in deinen Armen sterben, bei dir sein, nicht alleine. Denn auch wenn ich weiß dass du noch andere Dinge erledigen musst und auch arbeiten oder einkaufen musst. Will noch einmal weg, mit dir.

Ich will noch einmal das Meer sehen, den Sonnenaufgang, den Sonnenuntergang. Die Energie spüren, wenn ich morgens aufstehe und weiß dass heute ein neuer Tag beginnt, ich wünsche mir noch einen letzten schönen Tag an deiner Seite.

Noch einmal von dir gehalten werden.

Bei dir sein.

Mit dir zusammen die Welt sehen, auch wenn ich nicht mehr laufen kann, muss ich doch bei dir sein. Ich weiß dass ich dir eine Menge zu Mute und doch wünsche ich mir dich zu haben. Ich wünsche mir bei dir zu sein.

Und ich weiß dass ich nicht mehr viel Zeit habe und doch, ist da noch immer ein Lebenswille, einer der noch nicht gebrochen ist. Auch wenn ich schon eine Menge verloren habe, habe ich noch immer meinen Lebenswillen, ich habe noch immer meine Wünsche und Träume und ich weiß dass ich nicht mehr alles erreichen werde und doch habe ich dich.

Den einen Menschen für den es sich lohnt zu leben, dem der mir jeden Tag Kraft gibt.

Ich weiß dass ich noch immer einen Grund habe zu leben.

Dich.

Ich will dich nicht enttäuschen und wünsche mir für dich da sein zu können, so wie du jeden Tag an meiner Seite bist. Ich weiß dass es für dich schwer ist, mich so zu sehen und doch ist es ein schönes Gefühl bei dir zu sein. Dich zu haben, in deiner Nähe zu sein.

Ich liebe dich dafür dass ich dich habe, ich liebe dich dafür dass du mir jeden Tag neuen Lebenswillen gibst, dass ich dich habe. Dass ich den einen Menschen gefunden habe, an dessen Seite ich leben will. Dass ich mich bei dir sicher fühlen kann.

Und auch wenn ich heute weiß dass mir nicht mehr viel Zeit bleiben wird, weiß ich dennoch dass ich ein schönes Leben hatte. Denn ich hatte dich auch wenn uns nur wenige Tage vergönnt waren, waren diese doch mehr wert als ein ganzes Leben ohne dich.

Daher will ich heute mit dir gehen. Ich kann nicht den ganzen Tag im Bett liegen und an die Decke starren, auch wenn ich immer wieder einschlafe, weiß ich dass es noch nicht alles gewesen sein kann. Ich weiß auf einmal dass es noch etwas anderes geben wird, dass ich noch die Chance erhalte etwas anderes zu sehen.

Heute fühle ich mich stärker, auf einmal weiß ich dass ich es heute schaffen werde, raus zu gehen auch wenn ich noch lange nicht mehr aufstehen kann, weiß ich doch auf einmal dass ich es schaffen werde. Denn ich bin mir auf einmal sicher, dass ich heute noch einmal die Chance erhalte dass ich es schaffen kann. Ich will es auch schaffen.

Heute werde ich mich aus meinem Bett wagen und noch einmal die Welt sehen und auch wenn ich bis an den See im Ort komme, werde ich heute dort sein und dort sitzen. Und das wichtigste ist, ich werde dort selber hin gehen. Ich wünsche es mir so sehr.

Zum ersten Mal spüre ich wieder meine Beine, ich weiß einfach dass ich heute alles schaffen kann.

Ich werde heute wieder etwas tun und dabei werde ich zwar Hilfe brauchen, daran habe ich mich gewöhnt, und doch und doch werde ich heute wieder aktiv werden.

Ihr könnt euch sicher nicht vorstellen, wie es für einen jungen Menschen ist, bei allem was er machen will Hilfe zu brauchen, nichts mehr selber machen zu können und doch wahrzunehmen, wie die Menschen um mich herum reagieren. Wie die Menschen um mich herum über mich reden, ist euch dass schon einmal aufgefallen dass die Menschen irgendwann anfangen über einen zu reden anstatt mit einem?

Ben, ich liebe dich

und doch,

Leben

dass will doch ich habe nicht mehr die Kraft gegen das Sterben zu kämpfen denn ich habe das Gefühl dass das Sterben leichter ist als dagegen an zu kämpfen dass es einfacher ist, einfach nach zu geben und sich nicht mehr zu wehren.

Wenn ich nachgebe, dann habe ich es endlich überstanden und du du kannst ein neues Leben anfangen und wieder dein Leben leben musst nicht jeden Tag darauf warten dass es mit mir zu Ende geht nicht jeden Tag bangen dass dies unser letzter Tag wird und du etwas für tun musst du kannst die Schmerzen so oder so nicht abnehmen und wenn ich dich verlasse kann wird es schwer

doch hatten wir beide eine lange Vorlaufzeit.

Warum also noch kämpfen?

Warum noch Kraft verschwenden?

Warum nicht einfach gehen und anderen Leben schenken?

Wenn ich heute gehe kann ich anderen Menschen das Leben retten!

Kapitel 3

10

Manche fragen mich, wie ich mich fühle da ich weiß dass ich sterben werde. Da ich weiß dass ich nicht mehr viel Zeit haben werde und dann kann ich nur sagen dass ich bewusster lebe. Eigentlich denke ich nicht mehr so viel nach, ich lebe einfach und doch denke ich auf der anderen Seite mehr nach, denn ich will nur das machen was ich wirklich will. Auch muss ich noch immer bedenken, dass es einige Sachen gibt, die ich nicht mehr machen kann. Doch das ist okay, denn ich habe dich.

Manchmal habe ich das Gefühl dass wenn ich dich sehe, doch noch alles gut werden wird, auch wenn ich immer mehr merke dass ich schwächer werde und die Ärzte mich aufgeben haben und mir keine 8 Wochen mehr geben, weiß ich in deiner Nähe noch immer warum ich kämpfe. Warum ich noch immer gute Tage habe und diese auch genieße.

Ich mache mir keine Sorge mehr, denn ich weiß dass ich die Welt so oder so nicht verändern oder verbessern kann, denn ich habe gelernt an das Schicksal zu glauben. Ich glaube daran dass es für jeden Menschen einen Plan gibt, auch wenn es manchmal so scheint als hätten manche Menschen es leichter im Leben heißt das noch lange nicht, dass es auch wirklich so ist. Denn es wird immer Menschen geben die es leichter haben, aber es scheint nur so. Auch wenn man manchmal den Eindruck hat, es schwer im Leben zu haben, kommt es doch immer darauf an, wie man an die Sache heran geht.

Ich für meinen Teil habe mir vorgenommen mich über jeden Tag zu freuen und genau dass mache ich auch. Auch wenn mir nicht mehr viel Zeit bleibt, weiß ich dass ich diese Zeit verschenken möchte, ich möchte dir dass zurück geben, was ich von dir erhalte.

Dass du jeden Tag bei mir bist, bedeutet mir so viel, denn auch so lerne ich mit meinem Schicksal um zu gehen.

Kapitel 4

9

Mein letzter Wunsch ist es dich glücklich zu sehen, ich weiß dass du mich liebst, warum sonst solltest du jeden Tag kommen, warum sonst solltest du an meinem Bett sitzen mit mir reden, mich in deinen Armen halten. Und doch weiß ich dass ich auch etwas für dich tun kann. Eigentlich wollte ich es dir noch nicht sagen, ich wollte noch warten, doch manchmal denke ich dass es kein Morgen geben wird und dann will ich es dir gleich geben, denn ich will dir dabei in die Augen sehen, ich will sehen wie sich der Ausdruck in deinen Augen verändert wie deine Augen anfangen zu strahlen und sich ein Funke Hoffnungen in ihnen wieder findet. Dann weiß ich dass ich dir auch etwas schenken konnte. Ich weiß dass ich kaum noch etwas machen kann, doch etwas kann ich noch.

Warte noch einen Moment dann werde ich dir zeigen.

Dieser Wunsch, dir etwas Gutes zu tun, hat mir Hoffnung gegeben, ein Ziel und auf einmal werde ich dass ich stärker werde, ich werde sicher nicht gewinnen können und doch kann ich weiter kämpfen, ich kann mir Zeit erkämpfen. Zeit die ich bei dir sein kann, in deinen Armen liegen kann mit dir reden kann. In denen ich nicht einsam bin. In denen ich dir zurückgeben kann, was ich Tag für Tag von dir bekomme. An denen ich dir meine Liebe beweisen kann, auch wenn ich weiß dass du es nicht willst, hilft es doch es machen zu können.

Ich brauche eine Aufgabe denn wenn ich neben dir bin, dann fühle ich mich fast wie immer, auf einmal merke dass ich noch Kraft in mir habe und noch Lebenswillen. Dass ich den Kampf noch nicht verloren habe, ich habe noch immer Chancen an manchen Tagen zu gewinnen, auch wenn ich wahrscheinlich nicht den Krieg gewinnen kann, habe ich noch immer einige Schlachten die ich gewinnen kann. Und jede Schlacht die ich gewinne sichert mir wieder ein paar mehr Stunden an deiner Seite.

Kapitel 5

8

Anders herum ich schreibe immer wieder wie ich mich fühle und was ich mir wünsche was du für mich tun kannst, was ich für dich tun will und doch denke ich nicht darüber nach, wie das alles für dich ist.

Doch eigentlich denke ich schon darüber nach und doch versuche ich es eigentlich auch nicht, denn ich weiß dass das alles schwer für dich ist und ich weiß dass wenn ich darüber auch noch nachdenken würde, es mir noch mehr von meiner Kraft rauben würde und ich noch schneller erschöpft wäre als ich so schon bin. Denn ich habe einfach nicht mehr so viel Kraft.

Ich muss mit meinen Reserven Haushalten, ich kann mir nicht mehr Sorgen um Gott und die Welt machen, denn wenn ich das machen würde und damit meine Gedanken und mich belasten würde hätte ich noch weniger Kraft für mich und dich.

Entschuldige, ich bin schon wieder bei mir.

Ich will eigentlich sagen, dass ich mir vorstellen kann, dass es für dich schwer sein muss mich so zu sehen und dass über Wochen und Monate und manchmal wünsche ich mir dass ich es einfach hinter mich bringen kann. Dass ich einfach sterben kann.

Und dann denke ich an dich und frage mich was für dich leichter wäre?

Wäre es leichter wenn ich gehen würde und du die Erinnerungen an die schönen Zeiten hättest?

Oder wünschst du dir dass es noch lange so weiter geht, wo bei auch lange relativ ist?

Manchmal wünsche ich mir auch dass ich schnell hätte sterben können, durch einen Unfall oder so und dann denke ich hätte ich mich dann noch von dir verabschieden können und wieder der Gedanke wie verabschiedet man sich wenn es für immer ist?

Und ist es eigentlich ein für immer?

Was kommt wenn ich gehe?

Werde ich dann wo anders sein und wo ist dieses wo anders, was passiert dort?

Kann dich sehen?

Doch eins weiß ich, ich werde immer in deinen Gedanken sein und in seinem Herzen genau wie du immer bei mir sein wirst.

Denn die Verbindung die wir haben, kann nicht zerrissen werden, weil ich dich liebe und du mich weil manche Sachen einfach unkaputtbar sind, auch wenn wir scheinbar nicht mehr zusammen sind, gibt es noch immer eine Möglichkeit zusammen zu sein, auch wenn es im Herzen oder in Gedanken des anderen ist.

Liebe kann alles schaffen, sie muss nur von Herzen kommen.

Kapitel 6

7

Als ich merkte dass ich schwächer werde, habe ich mir genommen nichts zu bereuen, ich wollte das Leben leben und mir keine Gedanken machen, ich wollte mir keine Gedanken mehr machen müssen und einfach leben können. Und auf einmal merke ich dass ich nichts verloren habe, denn wenn ich mir keine Gedanken mehr machen muss, habe ich auf einmal ein Leben. Ich handele ohne nach zu denken und auf einmal frage ich mich, warum ich immer so lange gebraucht habe um über die Dinge nach zu denken. Wie konnte ich so lange über etwas nachdenken ohne zu handeln. Und endlich fange ich einfach an zu leben.

Und ich merke dass ich etwas gewonnen habe, das Leben.

Ich lebe endlich statt nur darüber nach zu denken wie ich leben kann und auf einmal weiß ich dass ich zwar sterben werde, aber endlich kann ich sagen dass ich auch gelebt habe. Und ich frage mich wie ich gelebt habe, wenn ich so lange gebraucht habe, um eine Entscheidung zu treffen, wie konnte ich weitermachen wenn ich so nach dachte.

Endlich lebe ich, irgendwie schon komisch dass einem erst bewusst werden muss, dass man sterblich ist, bevor man kapiert wie man leben sollte. Sicher gibt es Dinge über die nachdenken sollte, doch meist der erste Impuls richtig, denn dieser beschreibt was der Mensch eigentlich will und dass ist es was das Unterbewusstsein und das Herz wollen.

Das Leben will gelebt werden und nicht gedacht, lange habe ich das nicht verstanden, für mich war eigentlich immer klar dass Menschen die alles durch denken, besser leben können denn schließlich können sie begründen warum sie so handeln und so leben.

Doch dann habe ich gemerkt dass es eigentlich keinen Menschen gibt, der nachfragt warum ich so handele, dass eigentlich niemanden gibt den es interessiert warum ich darüber nachdenke und ich dachte das Denken zum Leben dazu gehört.

Vielleicht ist es auch so, aber wer nur nachdenkt verpasst das Leben, denn heute wo ich weniger nachdenke erlebe ich viel mehr, als vor der Zeit wo ich gesund war und doch eigentlich zu mehr in der Lage war, doch wenn ich weniger nachdenke und einfach nur das mache von dem ich denke dass ich es machen möchte, dann höre ich auf zu denken und bin auf einmal sicher, mit dem was ich mache, denn ich will es machen und wiege nicht erst das Für und Wider ab und verpasse vielleicht die Chance zu leben.

Heute denke ich anders, ich habe nur dieses eine Leben und wie es scheint sind dabei auch noch die Tage gezählt, ich will glücklich werden und dass tun, was ich mir wünsche endlich leben!

Kapitel 7

6

Gestern hast du mich gefragt ob ich Angst habe?

Natürlich habe ich Angst, ich habe Angst davor wie es sein wird zu sterben, ich habe Angst wie ich fühlen werde.

Aber ich habe auch angst dich alleine zu lassen, ich kann nicht sagen was mir mehr Angst macht, zu gehen oder zu wissen dass dir damit das Herz brechen werde. Ich habe dir zwar verbrochen dass ich dir nie weh tun werde doch heute weiß ich dass man so etwas nicht versprechen kann, man kann nicht sagen was das Schicksal vor hat, wie das Leben weiter gehen wird.

Sicher, würde ich dir nie absichtlich wehtun und doch kann ich dir nicht versprechen, dass es dir nicht das Herz brechen wird, wenn ich aufgabe, wenn ich gehe.

Es wird eine Zeit kommen, wenn ich nicht mehr kämpfen kann, wenn ich merken werde, dass es einfacher ist, einfach aufzugeben und nicht mehr dagegen an zu kämpfen.

Während ich dies denke, muss ich lächeln, denn deiner Ansicht nach, habe ich immer gegen den Strom gekämpft und sollte mich doch mal trauen mit den anderen etwas zusammen zu machen und nicht immer nur die Einzelkämpferin sein. Wie es aus sieht werde ich auf den letzten Metern doch noch eine Teamplayern, nur werde ich im falschen Team spielen.

Wenn ich merke dass ich dich mehr kann, werde ich gegen dich und die Ärzte spielen, dann merke ich mein Versprechen brechen und dir weh tun, ich werde das erste Mal gehen dich sein und ich will es eigentlich auch nicht. Doch ich denke dass der Zeitpunkt kommen wird an den ich mich für den leichten Weg statt für den anderen, vielleicht "richtigen" zu entscheiden, mein Leben lang habe ich das richtige getan, einmal werde ich auch an mich denken können.

Kapitel 8

5

Ich habe noch viel zu sagen und doch, fehlt mir einfach die.....

Kapitel 9

Der Himmel wartet auf mich

Wie es manchmal so kommt

von Mona

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz57/quiz/1541007326/Wie-es-manchmal-so-kommt>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Manchmal kann man einfach nicht fassen was einen so passiert. Ob es Zufall oder etwas anderes ist?

Manchmal passieren uns Dinge und wir wissen kaum damit um zu gehen.

Wie Ben und Anna damit umgehen erfahrt ihr hier.

Hinweis: Dies kann als Teil 0 angesehen werden, da das Ende bereits besteht, in Ich gehe wenn.

Kapitel 1

"Das kann doch einfach nicht war sein. Was soll ich denn ohne dich machen, ich brauche dich doch so sehr. Kannst du dich nicht mehr daran erinnern, wie wir uns kennen gelernt haben. Wie glücklich wir waren. Wie sicher wir waren dass alles gut werden würde. Dass uns nichts mehr trennen könnte und wir auch endlich mal ein bisschen glück hätten. Weißt du nicht mehr wie,...??????"

Okay, schon verstanden, es schien ihn ziemlich um zu hauen. Doch wenn man genau darüber nachdachte war es wirklich nicht einfach und wir hatten auch lange Zeit an uns arbeiten müssen und zusammen versuchen müssen etwas auf die Beine zu stellen und dass es jetzt einfach so zu ende sein sollte. Konnte ich auch kaum fassen. Meinte er denn dass es für mich einfacher sein würde? Schließlich war die die es am meisten betraf. Er konnte gehen, wenn er wollte. Ich hingegen hatte keine andere Wahl- Ich musste es durchziehen und immer weiter machen bis zu Ende.

Kapitel 2

Was würde alles auf mich zu kommen, die nächsten Monate würden die schlimmsten werden und dann. Wer wusste schon was dann noch kommen würde. Wer konnte schon sagen, was ich noch erleben würde?

Wenn überhaupt noch etwas kommen würde?

Denn ja ich wusste dass ich kaum eine Chance hatte dies zu überstehen und das mein Leben und von jetzt auf gleich auf den Kopf gestellt wurden wahr. Und ja auch Ben, der Mensch der mir näher war, als jeder anderer würde es mit erleben müssen. Denn auch ich erst meinte er könnte sich entziehen, so was würde er niemals tun, ich weiß dass er noch immer die Hoffnung hatte dass alles gut werden würde und wir unsere Pläne in die Tat um setzen könnten. Dass wir doch noch glücklich werden würden.

Und auch wenn es nichts gab was ich mir mehr wünschte wusste ich doch das die nächsten Wochen sehr schwer werden würden. Und ich wusste auch dass kaum einer meine Entscheidung würde verstehen können. Und doch. Und doch musste ich so handeln. Ich konnte mir nicht vorstellen im Krankenhaus zu sein und immer die gleichen Wände an zu sehen, ich wollte bei ihm und bei den Menschen, die mir wirklich etwas bedeuten und wenn ich dann weniger Zeit habe dass ist es eben so.

Kapitel 3

"Was muss ich dich wirklich daran erinnern wie wir uns kennen gelernt haben? Was ich alles für dich getan habe?"

Ben sah mich lange an. Ich konnte seinem Blick nicht ausweichen, wenn ich an unsere Geschichte dachte stiegen mir die Tränen in die Augen.

"Das ist fies!", flüsterte ich.

"Dann weißt du ja jetzt ich wie mich fühle, weil du mich einfach ausschließen willst. Kannst du jetzt verstehen wo ich doch so lange kämpfen musste, dass ich dich nicht einfach aufgeben kann. Ich habe dir immer gesagt und werde es auch so lange sagen wie ich kann, dass ich dich liebe und alles wirklich alles für dich tun werde."

"Für immer und ewig" Flüsterte ich.

"Fiue." sagte Ben und sah mir lange in die Augen.

Kapitel 4

Damals, ja das waren noch andere Zeiten, wir hatten uns in der Schule kennen gelernt und eigentlich beide gleich eine Verbindung gespürt. Wir waren beide neu und so unsicher, dass wir uns kaum zu bewegen wussten. Also beschlossen wir einfach zusammen zu bleiben und es gegenseitig zu helfen. Ich weiß auch nicht wie das ganze wirklich angefangen hat, ich kann nur sagen dass ich mich mit der Zeit immer mehr an seine Gesellschaft gewöhnt habe und sie manchmal auch gezielt gesucht habe. Ich fühlte mich komisch wenn ich ohne ihn war. Und ja, ich gebe es zu, manchmal hatte ich auch angst. Gar nicht so sehr in der Situation an sich. Sondern eher ich kann es nur schwer beschreiben. Eher darüber dass sich etwas ändern könnte. Dass er mich nicht mehr in seiner Nähe haben, wollen würde oder dass es sich zwischen und verändern würde. Und es komisch wäre wenn wir wieder zusammen sind. Dabei waren wir eigentlich nur Freunde, oder doch mehr?

Ich kann es eigentlich nicht sagen, denn für mich fühlte es sich wie Freunde an, auch wenn wir nie darüber gesprochen, was wir sind oder was zwischen uns ist.

Manchmal hatte ich schon das Gefühl, dass da mehr sein könnte und dann wieder nicht.

Es ist schwer zu beschreiben, doch wussten wir dass es passt und irden wie waren wir auf einmal zusammen.

Kapitel 5

Noch nie war ich so glücklich und doch machte es mir auch angst. Was würde passieren wenn....

Okay, ich weiß es gibt eine Menge wenn´s

Und ich habe über sie alle nachgedacht und doch, auch wenn ich weiß dass sie wohl nicht eintreten werden, habe dich angst?

Ist dass das richtige Wort?

Beschreibt es was ich fühle?

Oder sage ich es nur weil, ich nicht weiß was ich sonst sagen soll?

Okay, wo war ich?

Ja, ich war unsicher und ich wusste nicht wie ich mit meinen Gefühlen umgehen sollte. Denn dass alles war neu für mich. Ich hatte noch nie solche Gefühle für einen anderen Menschen und hatte mich auch noch nie in so einer Situation befunden. Auch wenn ich immer noch nicht genau wusste, was es eigentlich war. Und auch niemanden hatte mit dem ich darüber reden konnte. Denn irden wie war mir dann das ganze doch zu privat um andere mit ein zu beziehen.

Kapitel 6

Wie schon gesagt haben wir uns in der Schule kennen gelernt. Wir haben die Pausen und Unterrichtsstunden zusammen verbracht und uns gegenseitig geholfen. Wir waren bei den meisten Sachen ein Paar und haben uns später auch außerhalb der Schule getroffen. Ich war bei ihm zu hause und er bei mir. Wir waren essen und haben geredet und irden wie war es wäre er mein bester Freund. Und.....

War da doch mehr?

Ich kann es gar nicht mehr sagen, denn es wurde auf einmal mehr und ich habe mich verliebt und er auch.

Und heute sind wir glücklich.

Kapitel 7

Wenn ihr wissen wollt, wie es weiter geht. Ich habe eine Geschichte geschrieben, in der Anna`s und Ben`s Geschichte weiter geht.

In "Ich gehe wenn", beschreibe die Beziehung der beiden wie sie weiter geht.

Danke für Lesen.

Eure Mona

Kapitel 8

Noch ein kleiner Zusatz.

Ben,

ich weiß ich habe keine Zeit mehr und doch gib es noch so viel was ich dir sagen muss. Denn es gibt Sachen, die ich dir nicht sagen kann, wenn du mich so ansieht. Ich weiß dass du angst hast und ich will dir sagen, dass ich auch angst habe und doch habe ich mehr angst um dich. Ich möchte nicht dass du dein Leben aufgibt. Ich möchte dass du glücklich wirst und dir sagen. Dass ich die Zeit mir genossen habe und nie gedacht habe, dass ich die Chance bekommen würde einen Menschen wie dich kennen zu lernen. Mit dem ich glücklich sein kann, der mir helfen kann das Leben zu führen, was ich mir gewünscht habe. Ich weiß dass ich es dir schon mal gesagt habe und auch wenn ich mich wiederhole, muss ich dir doch sagen, dass du es geschafft mir das Leben zu schenken, was ich mir immer gewünscht habe. Noch nie hat sich mein Leben so leicht angefüllt, noch nie war ich mir so sicher wie mit dir. Und egal wie lange mir noch haben, dass hier kann uns keiner nehmen und dafür bin ich dir dankbar.